

# Warmwasser-Hallenbad öffnete schon 1925

**Beckum (gl).** Am „Tag zum offenen Denkmal“ hatte der Heimatverein Beckum im letzten Jahr in das ehemalige Elektrizitätswerk eingeladen, um die denkmalgeschützten Dieselmotoren der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, mit denen lange Jahre die Dynamos zur Stromerzeugung angetrieben wurden.

Doch mit der Inbetriebnahme eines dieser Dieselaggregate im Jahre 1925 war nicht nur die Zeit der Dampfmaschinen – die schließlich von zwei Dieselmotoren mit 300 und 1000 PS ersetzt wurden – vorbei, sondern auch die Ära des ersten Hallenbades in Beckum, denn bis dahin hatte man hier die Abwärme der Dampfkessel nutzbringend angewendet.

Aufgrund der ungünstigen sanitären Einrichtungen sowie der fehlenden Bäder in den Wohnhäusern der Stadt wurde im Jahre 1901 für 15 000 Mark auf dem Gelände des

E-Werkes an der Sternstraße eine sogenannte Vollbadeanstalt errichtet. Zur Warmwasserbereitung nutzte man die überschüssige Abwärme der Dampfmaschinen und richtete gleichzeitig mehrere Dusch- und Wannenbäder ein. Das Badebecken lag unter Niveau und war ca. 20x10x3 Meter groß.

Aufgeschlossene Lehrer nahmen die Gelegenheit wahr und gaben ihren Schulklassen hier Schwimmunterricht, denn bis dahin war die Möglichkeit zum Baden sehr begrenzt. In der Regel kamen dafür nur Teiche und Steinkuhlen in Betracht, und beides war gefährlich. Ältere Bürger können sich noch an die Zeit erinnern, wie sie mit der Schulklasse das Schwimmbad besucht haben. Die Umkleidekabinen waren vorne offen und hatten an den Wänden Rauhputz, so daß gelegentliche Schrammen am nackten Po unvermeidlich waren, wie sich z. B. Bernhard Deppe schmunzelnd erinnert.

Mit der Anschaffung einer zweiten, größeren Dampfmaschine im Jahre 1913 konnten die Warmwasserbedingungen zwar verbessert werden, die Gebäude aber wurden – offensichtlich aufgrund des feuchten, angeschwemmten Untergrundes – allmählich baufällig. Denn in diesem Bereich befand sich zu früherer Zeit die sogenannte Platzmühle mit ihren Stauwiesen. Außerdem verliefen hier ursprünglich Kollen- und Siechenbach, bevor man sie zur Stadtbefestigung im Bogen südlich um die Siedlung geleitet hat.

Als 1925 eine der Dampfmaschinen durch einen 300-PS-Dieselmotor ersetzt wurde, brach man die Gebäude des Hallenbades ab. Sie waren derart baufällig geworden, daß eine Sanierung nicht mehr in Frage kam. Wannen- und Duschbäder blieben jedoch bestehen. 1928 kam ein weiterer Dieselmotor hinzu, ein Ungetüm von Schiffsdiesel

mit 1000 PS wurde eingebaut, wozu das Dach der Halle angehoben werden mußte.

Ein Kessel der Dampfmaschinenanlage mit 48 000 Kilogramm Fassungsvermögen wurde der Einfachheit halber als Treibstofftank in das Schwimmbecken eingebaut, wo er heute noch als unverwüstliches Relikt aus alter Zeit ruht. Vom Güterbahnhof in der Kalkstraße wurde eine Pipeline bis hierher verlegt, so daß die Kesselwagen der Eisenbahn den Treibstoff mittels Schwerkraft in den Tank entleeren konnten.

Als man 1935 in der neuerbauten Kettlerschule 20 Dusch- und Wannenbäder der Bevölkerung zur Verfügung stellte, wurden die bis dahin im E-Werk betriebenen Reinigungsbäder stillgelegt, so daß auch die letzten Überbleibsel des ersten Warmwasser-Hallenbades in Beckum verschwanden.

**Hugo Schürbüscher**

12/ April '97